



Informationsbulletin Nr. 15, 2021

Landwirtschaft und Naturschutz als Partner im «Gemüsegarten der Schweiz»

Seit 2015 läuft das Projekt «National prioritäre Kulturlandvögel im Grossen Moos BE / FR» von BirdLife Schweiz. Grund, etwas genauer hinzuschauen und einzelne Aspekte in diesem Bulletin näher zu beschreiben.

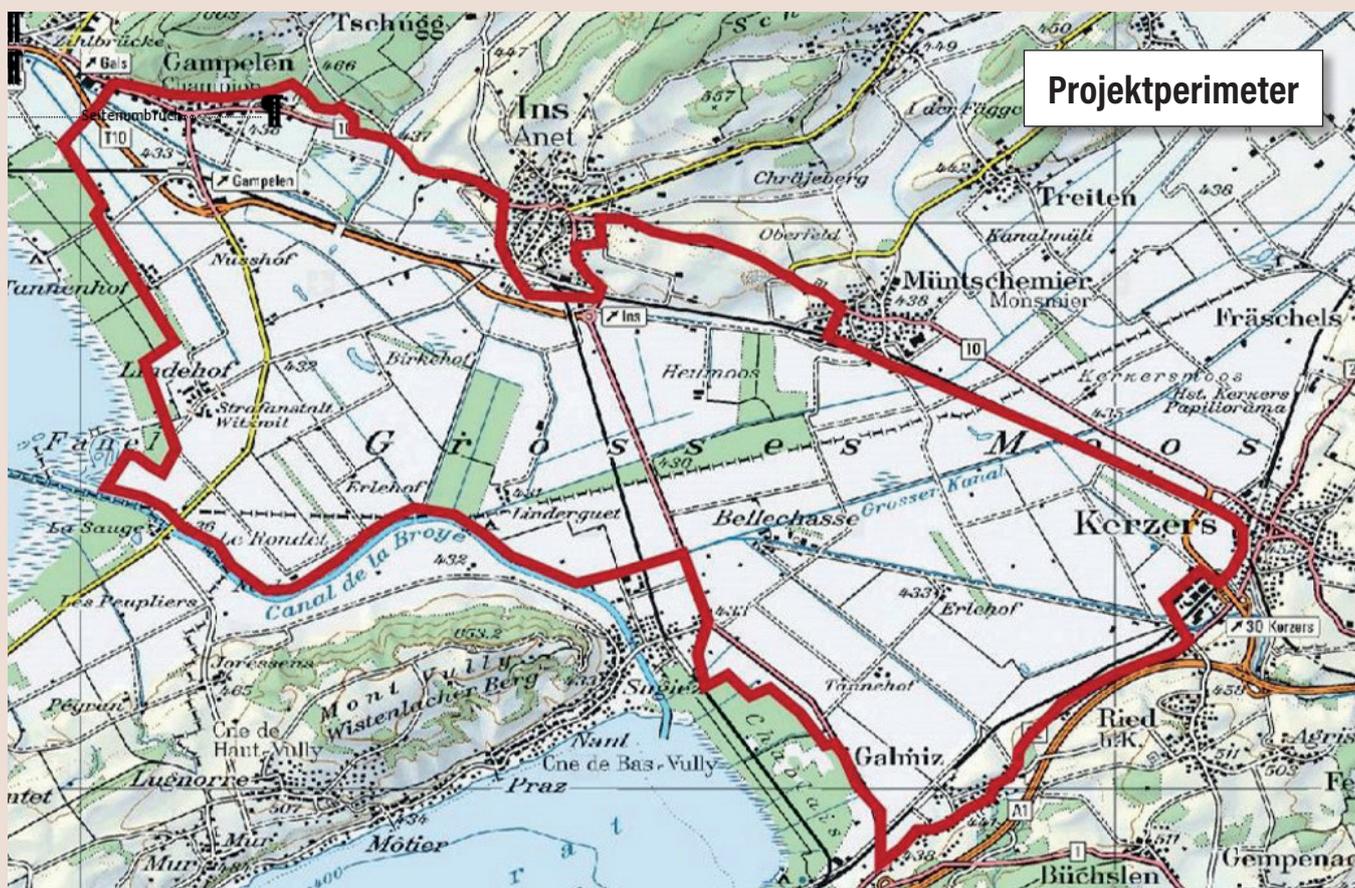
DAS PROJEKT SELBER

Das Grosse Moos stellt gesamtschweizerisch einen Hotspot für Biodiversität und für seltene, gefährdete Arten des Ackerlandes dar. Dazu gehören Arten wie die vom Aussterben bedrohte Graumammer, die Dorngrasmücke oder der Steinkauz. Um sie zu fördern haben BirdLife Schweiz, Berner Vogelschutz, Berner Ala und weitere Organisationen 2015 in Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Biotopverbund Grosses Moos ein sehr ambitioniertes Projekt zur Förderung der Kulturlandvögel im Grossen Moos gestartet. Vieles war damals unsicher: Würden die vier Kiebitze nach dem erfolgreichen Brutversuch 2014 überhaupt zurückkehren? Kann das einzige Steinkauzpaar im Gebiet gerettet werden? Kann der beispiellose Bestandeseinbruch der Graumammer gestoppt werden? Würde es gelingen, den Bestand der Dorngrasmücke durch gezielte Aufwertungsmassnahmen zu steigern?

BEITRAG DER LANDWIRTSCHAFT

Seit 2014 die ersten erfolgreichen Brutversuche von Kiebitzen im Grossen Moos nach jahrelanger Abwesenheit festgestellt werden konnten, gelang es dank dem Artenförderungsprojekt, peu à peu wieder eine wachsende und mittlerweile stabile Kiebitzkolonie zu etablieren. Seit 2017 brüten die Kiebitze auf zwei Parzellen zwischen Ins und Sugiez. Diese werden von den Inser Landwirten Andreas Gugger und Roger Schwab bewirtschaftet.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den beiden Bewirtschaftern konnten in den vergangenen Jahren während der Brutzeit für die Kiebitze dringend nötige Fördermassnahmen realisiert werden, ohne denen sich die Kiebitzkolonie nicht wieder hätte ansiedeln können. Dazu gehören insbesondere die Einzäunung der kompletten Parzelle mit einem hohen Elektrozaun und die Schaffung einer Flutmulde, welche für die Nahrungssuche dringend benötigt wird. Nur so finden die jungen Kiebitze in unmittelbarer Nähe zu ihrem «Elternhaus» genügend Futter um flügge werden zu können.



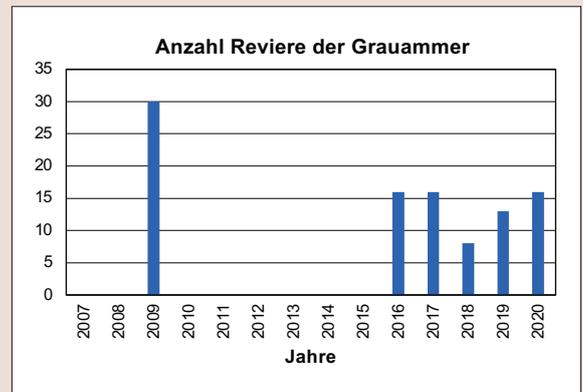
VÖGEL UND SEELAND – EINE LANGE GESCHICHTE

Hans Mühlemann aus Aarberg schrieb bereits im Jahr 1927: «Das Seeland darf anstandslos als ein Zentrum des Vogellebens bezeichnet werden. Es nimmt in der Schweiz ornithologisch einen Rang ein wie kaum eine andere Gegend». Noch heute stellt das Grosse Moos gesamtschweizerisch einen Hotspot für Biodiversität und für seltene, gefährdete Arten des Kulturlandes dar. Das Gebiet «Grosses Moos und Stausee Niederried» wurde daher im Jahr 1999 als Important Bird and Biodiversity Area (IBA) ausgemessen. Allerdings gehen auch hier die Bestände vieler Arten zurück – es braucht dringend Massnahmen.



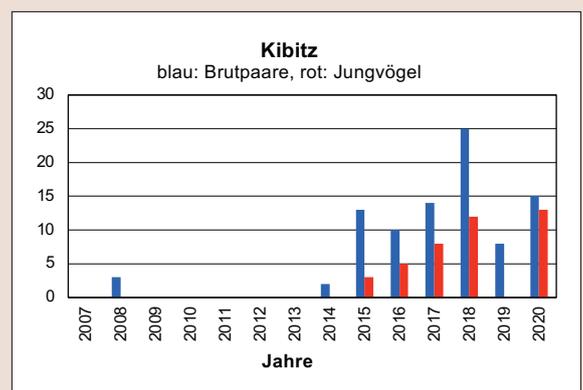
DIE GRAUAMMER

Aufgrund des gefährlich tiefen Bestands, werden jeweils mittels Beobachtungen die ungefähren Neststandorte sämtlicher Grauammerbrutpaare ermittelt und überprüft bzw. mit den Bewirtschaftenden vereinbart, dass bis zum Abschluss der Brut keine Mahd der Parzellen erfolgt. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Massnahme in den nächsten Jahren positiv bemerkbar macht. Unerlässlich bleibt aber die Schaffung von zusätzlichen Buntbrachen, welche den vom Aussterben bedrohten Grauammern das benötigte Habitat und Nahrungsangebot liefern, um den Bestand im Grossen Moos nachhaltig steigern zu können. Notabene ein Bestand von immenser nationaler Wichtigkeit.



DER KIBITZ

Nachdem die Kiebitzkolonie 2018 stark angewachsen war, bedeutete das Jahr 2019 einen klaren Rückschlag. Dies ist insbesondere auf die angebaute Kultur (Winterweizen) zurückzuführen, welche für die Kiebitze zu hoch und dicht wuchs und so ein erfolgreiches Brüten verunmöglichte. Erfreulicherweise erklärte sich der Bewirtschafter Roger Schwab für das Jahr 2020 bereit, eine «Kiebitzbrache» zu realisieren, was sich sogleich im Bruterfolg bemerkbar machte (s. Diagramm). Im Diagramm ist insbesondere ersichtlich, dass die getätigten Anstrengungen und Massnahmen seit 2015 – trotz des Rückschlags 2019 – einen positiven Trend zeigen. Umso wichtiger ist es, dass künftig auf dichte und hochwachsende Kulturen zu verzichten ist, um so den Kiebitzen den nötigen Lebensraum für erfolgreiche Bruten zu schaffen.



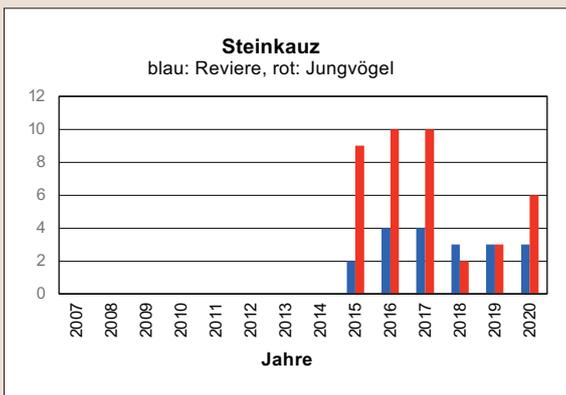
WIE SOLL DIE ARTENFÖRDERUNG GELINGEN?

Was ist denn überhaupt nötig um die genannten Spezies zu fördern? Diese Frage stellte sich BirdLife Schweiz von Beginn weg. Die Analysen ergaben, dass vor allem in drei Schwerpunktbereichen Handlungsbedarf besteht, damit die Vogelbestände längerfristig erhalten bleiben oder vergrössert werden:

1. Eine Ausweitung von ökologisch wertvollen Flächen ist nötig.
2. Es müssen mehr Hecken und Kleinstrukturen angelegt werden.
3. Es braucht mehr sichere Brutplätze für Arten wie Kiebitz oder Steinkauz.

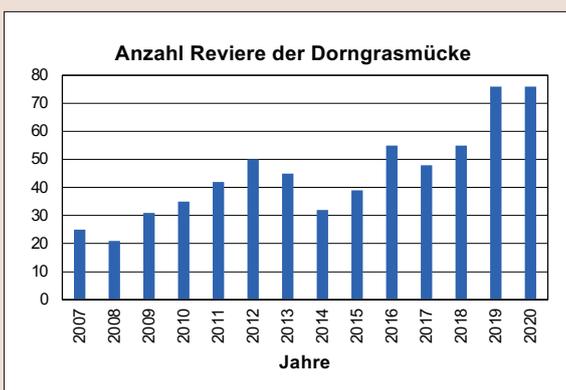
DER STEINKAUZ

Wie schon 2018, war 2019 ein durchzogenes Jahr für den Steinkauz. Es konnten drei Reviere festgestellt werden, wovon eines von einem Einzelvogel besetzt war. Nur ein Brutpaar brachte Jungvögel auf: deren drei. Nebst dem Fehlen von geeigneten Partnern könnte auch der nasskalte Mai ein Mitgrund für das durchzogene Jahr sein. Dies zeigt, dass ein so kleiner Bestand wie derjenige im Seeland weiterhin sehr verletzlich bleibt. Insbesondere seit 2016 hält sich die Anzahl Reviere konstant auf mind. 3, während sich die Reviere in den Jahren 2007 – 2014 auf gerade einmal 1 – 2 beschränkten. Auch wenn 2020 mit 6 flüggen Jungvögeln erfreulich ausfiel, ist es wichtig, dass weitere Massnahmen zugunsten der Nahrungsbasis wie beispielsweise gestaffelte Mahd, Kleinstrukturen sowie Buschgruppen gefördert und verbessert werden. Nur so kann der Bruterfolg nachhaltig gesteigert und sichergestellt werden, dass es sich beim positiven Trend nicht nur um eine Momentaufnahme handelt.



DIE DORNGRASMÜCKE

Die Auswertungen der Dorngrasmücke für das Jahr 2020 zeigten Erfreuliches: mehr als 70 Reviere konnten festgestellt werden. Dies sind über 30 Reviere mehr als beim Projektstart 2015! Der erfreulich starke Anstieg ist unbestritten auf die Aufwertungsmassnahmen bei den Hecken zurückzuführen, welche den Dorngrasmücken den benötigten Lebensraum bieten. Damit sich diese Entwicklung auch langfristig fortsetzt und die Dorngrasmückenbestände auch vor natürlichen Schwankungen gefeit sind, müssen die Hecken nach wie vor gepflegt, zusätzliche Hecken aufgewertet sowie weitere Kleinstrukturen und ganz besonders Buntbrachen geschaffen werden.





SEIT 2015 HABEN
EHRENAMTLICHE
BEREITS ÜBER 1'500
ARBEITSSTUNDEN
GELEISTET.

DER EINSATZ VON FREIWILLIGEN

Das Projekt lief auch im fünften Jahr erfolgreich weiter. So wurden auch die Arbeiten mit dem Pflgetrupp von ca. 50 Ehrenamtlichen weitergeführt. Drei Arbeitseinsätze konnten im Januar und Februar sowie zwei weitere im November und Dezember 2019 stattfinden. In Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden konnten die Arbeiten durch die Ehrenamtlichen ergänzt und abgeschlossen werden.

STAND HEUTE: RÜCKBLICK UND ZUKUNFT

Abschliessend dürfen wir festhalten, dass sämtliche Kulturlandvogelarten, dank den getroffenen Massnahmen, im Projektzeitraum von 2015 - 2019 in unterschiedlichem Masse profitiert haben. Am deutlichsten ist ein positiver Trend bei der Dorngrasmücke ersichtlich, deren Reviere sich gegenüber 2014 mehr als verdoppelt haben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Bereich Hecken und Kleinstrukturen die Ziele deutlich übertroffen wurden. Der negative Trend bei den Kiebitzen und den Steinkäuzen zeigt aber deutlich, wie verletzlich und gefährdet solch kleine Bestände sind.

Auch wenn viele Ziele erreicht oder gar übertroffen wurden, so bleibt das Potenzial immens. Es werden weiter Anstrengungen sämtlicher beteiligten Parteien nötig sein, um die Bestände der Kulturlandvögel im Grossen Moos nachhaltig zu erhalten und zu einer gesunden Zahl zu steigern, damit diese auch mit natürlich erklärbaren Verlusten fertigwerden. Insgesamt hat das Projekt neuen Schwung in die Naturschutzarbeit im Grossen Moos gebracht. Diesen Schwung gilt es in einem Folgeprojekt zu nutzen.

DANK

Das diesjährige Bulletin stützt sich auf das Dokument «National prioritäre Kulturlandvögel im Grossen Moos, Schlussbericht 2015 - 2019» und «Im Moos ging's los» (ornis 5 / 17). Den Urhebern - BirdLife Schweiz, Berner Vogelschutz, Berner Ala, IBA - sei für die Erlaubnis diese Unterlagen zu nutzen, herzlich gedankt.

Mitglieder Stiftungsrat

Caspar Bijveld, Neuenburg
Jakob Etter, Treiten, Sekretär
Willy Kramer, Fräschels
Agathe Tillmann, Niederried, Kassierin
Pierre-Alain Sydler, Kerzers, Präsident
Silvia Zumbach, Erlach, Vizepräsidentin
Bruno Christen, Gempnach

Beratung

Kaspar Reinhard, BHP Raumplan AG, Bern
alnus AG, Ins
Mosimann & Strebel, Ins
Landschaftswerk Biel-Seeland

Bankverbindung

Valiant Bank
IBAN-Nr. CH15 0630 0016 9821 7620 3
(BC-Nr. 6300; PC-Konto 30-38112-0)

Kontakte

Stiftung Biotopverbund
3232 Ins
info@biotopverbund.ch

Stifter und Kapitalgeber der Stiftung

Biotopverbund Grosses Moos

Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern
Berner Ala, Bern
Fonds Landschaft Schweiz, FLS, Bern
Gemüseproduzentenvereinigung Kantone BE und FR
Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute
Verein seeland.biel/bienne

Unterstützende Gemeinden, Organisationen, Firmen und Private Nebst einer grossen Zahl von Privatpersonen unterstützen folgende Gemeinden, Organisationen und Firmen unsere Stiftung mit einer Mitgliedschaft und den entsprechenden einmaligen oder jährlichen Beiträgen.

Gemeinde Fräschels
Gemeinde Ins
Gemeinde Kallnach
Gemeinde Kerzers
Commune du Mont Vully
Gemeinde Muntelier
Gemeinde Müntschemier
Gemeinde Ried
Gemeinde Siselen
Gemeinde Treiten
Stadt Murten

alnus AG, Ins
Anstalten Witzwil, Gampelen
Berner Vogelschutz BVS
BHP Raumplan AG, Bern
Bodenverbesserungskörperschaft Ried/Murten
Bodenverbesserungskörperschaft Kerzers
Bura AG, Murten
Die Mobilier Ins-Murten
Druckerei Graf AG, Murten
Etablissements de Bellechasse, Sugiez
Fondation Rita Roux, Fribourg
F. Gugger AG, Murten
Gebr. Jetzer AG, Schnottwil
Geoplanning Murten-Morat AG, Murten
Haldimann AG, Murten
Hurni Holding AG, Sutz
Kerzerslauf, Kerzers
KMU-Treuhand Seeland AG, Ins
Kümin Baumpflege GmbH, Kerzers
Landi Seeland AG
LOS, Landwirtschaftliche Organisation Seeland
Lüscher & Aeschlimann AG, Ins
Notariat Blank, Aarberg
Patentjägerverein Seeland
Schwab-Guillod AG, Müntschemier
Schwab Heizung Sanitär Klima AG, Kerzers
Schweizer Vogelschutz SVS, Zürich
Seeländische Volkshochschule
Seiler & Blank, Notariat, Aarberg
Stauffacher + Partner AG, Murten
Stiftung Papiliorama, Kerzers
Stiftung Tannenhof, Gampelen
TERRAviva ag/sa, Kerzers
Valiant Bank, Kerzers
Verband der Gemeinden des Seebezirks FR
Verein seeland.biel/bienne
Vibeton AG, Lyss
Zmoos AG, Gampelen

Weitere Organisationen und Firmen unterstützen den Biotopverbund mit Einzelbeiträgen ohne gleichzeitige Mitgliedschaft. Anmeldungen für eine Mitgliedschaft oder für Zuwendungen nimmt der Präsident des Stiftungsrates gerne entgegen.

www.biotopverbund.ch